Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 12

Artikel: Farben grossgeschrieben
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-507628

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auftrag, im Anschluß an die im Jahre 1966 im Kanton Zürich durchgeführte Abstimmung, ihre Meinung zu äußern. Die folgende «Arbeit» würde sich vielleicht in einem Stundenbuch für Frauenstimmrechts-Gegnerinnen einen guten Platz erobern:

«Nach meiner ansicht haben die Frauen Gar nichts zu sagen. Ich vinde es sei doch nur für Männer das stimmrecht. Was wohlen schon die Frauen vom stimmrecht verstehen. Das Frauen stimmrecht sind am 20. Nov. 166 abgeworfen worden weil die Frauen ales besser wissen wollen als die Männer. Ich bin dafür daß das Frauen stimrecht immer wieder abgeworfen wird. Die Frauen sollen besser zu Hause in der Kuche Tee trincken bis ihr Mann vom stimrecht kommt. Die Frauen Gehoren in den Haushalt, und nicht ihn den stimsahl.»

So, jetzt wißt ihr's wieder einmal! Eines war damals bald sicher: Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lehrabschluß waren ganz und gar nicht gegeben, nicht einmal für einen annähernd genügenden. Das Lehrverhältnis mußte gelöst werden.

Aber etwas anderes ist auch jetzt noch ganz sicher: In etwa zwei Jahren wird dieser junge Schweizer sein «stimrecht» erhalten, gemäß unserer Verfassung als Nationalrat und damit auch als Bundesrat wählbar sein. Er wird im «stimsahl» mutig immer und immer wieder das «Frauen stimrecht abwerfen». Kurt

Dr. Rut Keiser †

Am 22. Februar 1968 wurde Dr. Rut Keiser, Basel, das Opfer eines Verkehrsunfalles.

Sie war ehemalige Lehrerin für Sprachen und Geschichte am Basler Mädchengymnasium. Vor zehn Jahren hatte sie das Pensionsalter erreicht.

Sie wurde von ihren Schülerinnen und vielen andern Baslerinnen nicht nur als Lehrerin und starke Persönlichkeit verehrt, sondern auch als energische und eifrige Verfechterin des Frauenstimmrechts, für das sie unermüdlich ihr ganzes, erwachsenes Leben lang eintrat, ohne sich durch die zahlreichen Niederlagen, die den Befürworterinnen zuteil wurden, jemals entmutigen zu lassen.

Unzählige Frauen in Basel denken in diesen Tagen in Trauer, aber auch in Dankbarkeit an sie, die das Resultat ihrer Bemühungen noch mit großer Freude erleben durfte. B

Kindliche Unschuld

Tante Ida hat eine räuberische Maus gefangen. Sie möchte das Tier rasch beseitigen, damit ihr Nichtchen nichts von der Sache merkt. Da keine Katze zugegen ist, stellt sie die Falle kurz entschlossen in einen Kessel und füllt ihn mit Wasser. Nach einer Weile holt sie die tote Maus heraus und wirft sie auf den Mist.

Brigittchen muß aber den Vorgang doch beobachtet haben, und da es weiß, daß es die vielbeschäftigte Tante nicht immer mit seiner Fragerei belästigen darf, sich einen eigenen Gedankengang daraufgemacht. Denn bald darauf hört die Tante, wie die Kleine draußen erzählt:

«Denk Onkel Kobi, die Tante hat ein herziges Mäuslein gefangen! Das hatte soo Durst, da hat sie ihm gleich einen ganzen Kessel voll Wasser zu trinken gegeben! Und als es genug hatte, hat sie es auf den Mist getragen, da hat es sich sofort hingelegt und ist schön eingeschlafen!»

Der Onkel war klug genug, die schöne Illusion des Kindes nicht zu zerstören. RI

Kleinigkeiten

Eine New Yorker Arbeitsvermittlung stellt neuerdings Strohwitwern sogenannte ‹Man-Sitter› zur Verfügung. Wie meinen Sie? Das habe es schon immer gegeben, nämlich Mägdelein, die sich der armen, vorübergehend einsamen Männer annehmen? Hat es auch. Aber diese Vermittlungsstelle ist – manche werden finden: leider – ehrbar. Die vermittelten Damen sind nämlich alle im kanonischen Alter und von mütterlichem Naturell. Ob das Erfolg haben wird?

*

Ein Geschichtlein zur Uniformen-Reform:

Ein zarter, eleganter junger Mann wird in Frankreich aufgeboten. Man händigt ihm seine Tenue aus und er zieht sie an. Dann besichtigt er sich in einem Spiegel und erbleicht. «Du lieber Himmel!» stöhnt er, «das ist doch vollkommen unmöglich! Ich muß sofort, sofort den Kommandanten sprechen! So geht das nicht!»

Er ist so beharrlich, daß der Kommandant ihn schließlich empfängt. «Herr Hauptmann», apostrophiert er ihn. «Sehen Sie sich einmal diese Tenue an! Die weiten Hosen! Der Rock, nein, es ist kein Rock, es ist ein Sack! Wie sehe ich aus! Ich will es Ihnen sagen, Herr Hauptmann, – wie eine Vogelscheuche, wie ein Seeräuber, wie ...» Die Worte fehlen ihm vor Grauen.

«Aber, mein Lieber», sagte der Hauptmann friedlich, «das ist doch ausgezeichnet! Ein richtiger Soldat soll dem Feinde Furcht und Schrekken einjagen.»

*

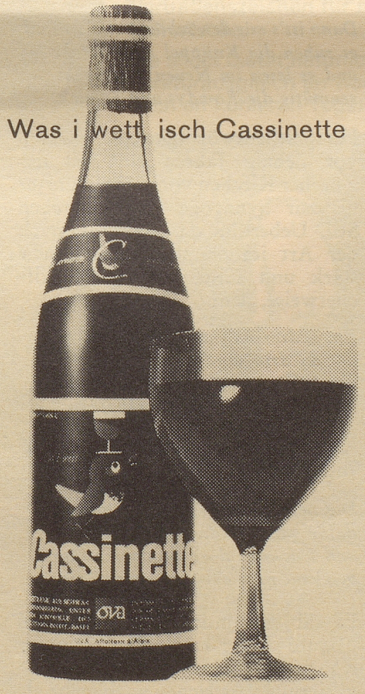
Ein obskurer Schauspieler, der immer nur bei zweit- und drittrangigen Tournées mitgemacht hat, muß plötzlich, weil sich niemand anderes findet, in Corneilles ‹Cid› die Titelrolle spielen, da der bisherige Rolleninhaber erkrankt ist.

Der Abend kommt. Der Schauspieler ist katastrophal. Statt mit Ruhm verläßt er die Szene mit faulen Tomaten bedeckt. Der Direktor ist sehr, sehr unzufrieden. «Nun, Sie haben den Krach gehört», sagt der Schauspieler. «Solche Leute erlauben sich, Corneille auszupfeifen!»

Üsi Chind

Auf unserm sonntäglichen Spaziergang mit Tochter und Enkel kommen wir nachmittags 5 Uhr an einer Kirche vorbei, von der die Glocken kräftig zur Abendmesse läuten. Der kleine Simon schaut zum Turm hinauf und sagt: «bitte e bitz lisliger!» A W

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA-Produkt

FARBEN großgeschrieben!

Natürlich dürfen Sie ganz ruhig immer Ihre Lieblingsfarbe tragen — denn diese Farbe steht Ihnen bestimmt am besten von allen, sonst würde sie von Ihnen wohl kaum bevorzugt. Farben, die einem nicht ‹stehen›, gibt es heute gar nicht mehr, denn man kann kosmetisch immer ein wenig nachhelfen, wenn die gewählte Farbe mit dem Teint nicht ganz harmonieren will. Also: an erster Stelle bleibt für jede Frau ‹ihre› Farbe.

Rückt nun eine Modefarbe in den Vordergrund, so wundern wir uns, wie gut auch diese zu uns paßt. Für den (hoffentlich bald) kommenden Frühling und Sommer ist es das Rot, welches über alle anderen Farben gesiegt hat, und zwar ein warmes, gelbstichiges Rot, hell und leuchtend und für jedes Alter erlaubt. Dazu gesellen sich Marineblau und Weiß, die auch gern allein auftreten. Marineblau war ein wenig in Vergessenheit geraten in den letzten Modejahren, aber jetzt erlebt es einen neuen Triumphzug, denn der ‹Matrosen-Look› ist hoch im Kurs. Weiß behauptet sich schon seit einiger Zeit als Favorit: sei es eierschalenfarben, elfenbein, écru oder einfach strahlend Weiß.

Alle drei Farben sind natürlich herrliche Pulloverfarben, und in der neuen Kollektion der Schaffhauser und Spinnerin Wolle sind sie in jeder einzelnen Qualität vertreten. Die wilden Farbenmuster gehören der Vergangenheit an — auch diese Tatsache kommt dem Handstricken wieder sehr entgegen. Wo ruhige Dessins gewünscht werden, da ist man im Selbstgestrickten am elegantesten gekleidet — und am vorteilhaftesten.

Wählen Sie in aller Ruhe das gewünschte Modell aus (im neuen Strickbuch der Schaffhauser und Spinnerin Wolle finden Sie über 50 Anregungen) und stricken Sie Ihren Pulli, Ihre Jacke oder Ihr Kleid in einer der neuen Farben — exklusiv und ganz à la mode.

Einen farbigen Modefrühling (auch Frühling großgeschrieben!!) wünscht Ihnen Ihre

Schaffhauser und Spinnerin Wolle — Garantie für gutes Gelingen

DOBB'S TABAC

AFTER SHAVE LOTION

das hat Klasse

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS